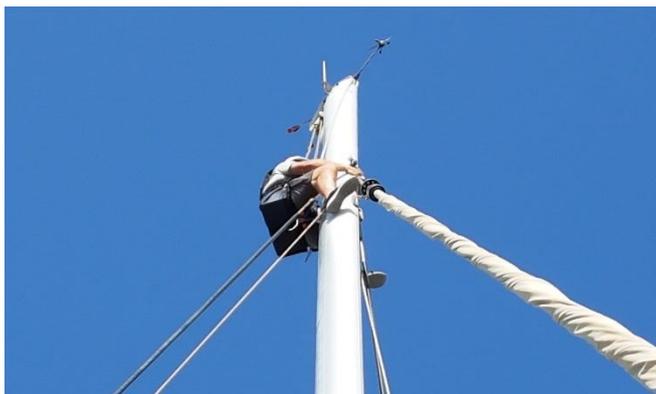


**Mittwoch, 13.10.2021**

## **Ein vereitelte Besuch in Zyperns Norden und das kleine Ersatzprogramm!**

*Heute wollten wir Nordzypern besuchen und hatten bereits am Vortag einen Van für uns bestellt, der auch in den Norden fahren dürfte. Die Autos müssen nämlich eine eigene Versicherung für Nordzypern haben. Vorher war aber noch etwas anderes zu tun.*

*Mein Arbeitsplatz vor dem Frühstück sollte wieder das Masttop sein. Felix hatte in Limassol zwei Umlenkrollen gekauft, um das Setzen und Bergen von Gennaker und Groß zu erleichtern. Die sollten nun eingefädelt und befestigt werden. Dazu mussten beide Fallen am Top des Mastes abgeschlagen, die Rollen eingefädelt und dann wieder angeschlagen werden.*



*Mein Lift war die Dirk und meine Sicherung abwechselnd Groß- bzw. Gennakerfall.*

*Auch das Bodenpersonal hatte dabei einiges an ergänzenden Arbeiten zu erledigen.*



*Die ganze Sache zog sich aber dann doch etwas hin, sodass die Taxi-Abfahrt sich von 10 Uhr auf 10:45 verschob.*

*Gegen 09:45 war ich dann nach mehr als einer Stunde erlöst und bekam wieder Boden unter die Füße, was mir dann auch sehr recht war.*



*Ich wurde auf Grund meiner Leistung dann auch vom Küchendienst befreit, ein von mir besonders geschätztes Honorar.*

*Nun noch schnell frühstücken und dann ging's zum Taxi, das trotz Abfahrtverschiebung auch pünktlich bereitstand.*

*Die Fahrt ab Larnaka war ganz anders als in Paphos, nur mit Maske erlaubt, obwohl beide Städte in Südzypern liegen.*

*Auf ging's zur innerzyprischen Grenze. Es war wieder Bürokratie angesagt: Pass-Sichtung, Kontrolle der Impfausweise. Links ranfahren – wegen Linksverkehr - und warten.*



*Ein muslimisch-türkischer Anblick bot sich bereits über einen Gartenzaun.*



Nach ca. 20 Minuten kamen dann Felix und unser Fahrer zurück und informierten uns: „Österreicher dürfen nicht nach Nordzypern, da wir angeblich coronamäßig orange sind!“. Einreiseerlaubnis daher nur mit PCR-Test, den wir uns aber ersparten und den Türken den Rücken kehrten. Damit war die Reise ein Schuss in den Ofen.

Wir beschlossen nun zum Kap Gkreco zu fahren, um einen möglichen Ankerplatz dort zu erkunden.



Das Kap, die Südostecke Zyperns, ein Naturschutzgebiet, war landschaftlich wirklich sehr schön. Wir stiegen nahe am Kap zu den Felsen hinunter, der Skipper als gutes Beispiel voran.



Auch ein Höhlenbesuch in der Nähe bot ein erfrischendes Motiv.



Danach ermöglichte uns der Taxler einen Blick über die Grenze nach Famagusta im Norden.



Die riesige Stadt ist eine Geisterstadt und seit 1974 praktisch unbewohnt. Mit meinem Teleobjektiv konnte zumindest etwas Türkisches einfangen.



Das damalige Touristenzentrum hat sich nun nach Agia Napa im Süden verlagert, dass sich nun ersatzweise als das neue Famagusta gibt.

Beim Durchfahren sahen wir das aus dem Boden gestampfte reine Tourismuszentrum, wie es tausende auf der Welt gibt und das alles andere als sehenswert ist.

Einen kurzen Stopp für ein paar Schritte zum Füße vertreten durfte dennoch sein.



Ein Freiheitskämpfer von Agio Napa lebt noch.

*Auch eine Einkehr zur Erfrischung bot sich an.*

*Danach ging es noch zum Einkaufen, denn morgen soll es prima Fisch, von Jacek zubereitet, aus der Bordküche geben.*

*Am Schiff zurück stellte Felix fest, dass der Wind der gestrigen Nacht sehr viel Staub und Deck an Bord geweht hatte, was noch zu einem großen Reinigungseinsatz führte.*

*Während Ferdinand und Toni an der Behebung eines EDV-Problems arbeiteten (nach einem Windows-Update ließen sich keine Office-Programme mehr starten) und ich an einem Bericht schrieb, ertönte plötzlich ein schriller Aufschrei.*



*Die drei anderen – Felix, Jacek und Lisa - bespritzen sich gegenseitig mit Wasser und Felix versuchte sogar, Lisa abzubürsten. Naja, wir sind halt doch alle noch Kindsköpfe geblieben, lasst uns das bewahren.*

*Das Abendessen gab es später im vom Taxifahrer empfohlenen Restaurant Militzis, welches seine Cousine betreibt, einem traditionellen zyprischen Lokal.*



*Die Speisen waren wiederum ausgezeichnet, aber die Menge unmöglich zu schaffen.*



*Ein wenig von der abendlichen Stadt Larnaka bot sich uns beim Heimweg zur Marina.*



*Der Abend klang an Bord mit dem supersüßen berühmten zyprischen, also lokalen Dessertwein Commandaria aus. Gekostet haben wir ihn also, aber nur so viel, dass wir die Orientierung sicher nicht verloren.*



*Mast- und Schotbruch*

*Christian*